Raphael Buck

Monatsbetrachtungen

Juli/August 2018

Hallo liebe BienenhalterInnen, Imkerinnen und Imker. Meistens endet die Tracht noch im Juli, die Völker können nun also abgeerntet werden. Das Bienenjahr beginnt mit der Aufzucht der Winterbienen im September. Damit die Bienen einen guten Start haben, dürfen wir im Juli und August keine Fehler machen. Wir müssen jetzt für unsere Bienen da sein, ganz gleich ob ein Volk oder 600 gehalten werden!

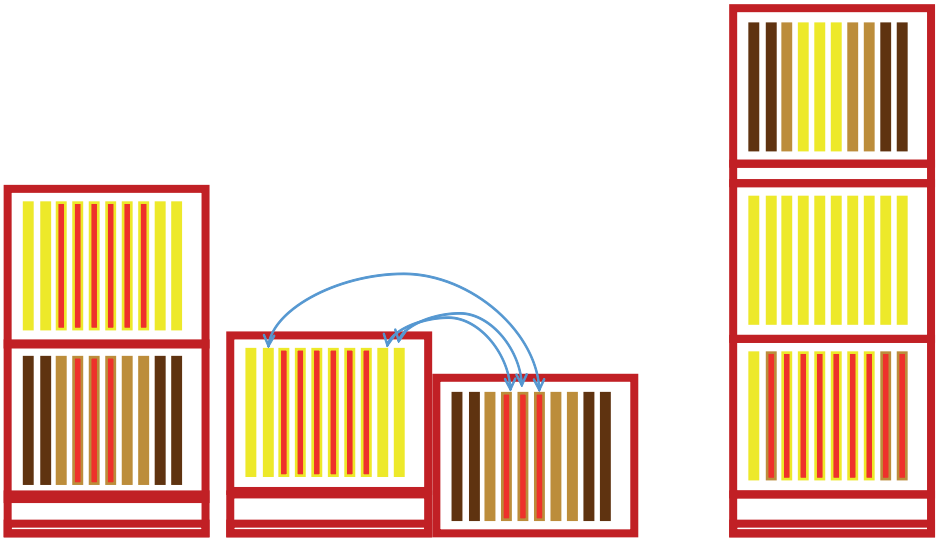

Abb. 01 - Schema einer Wabenhygiene ab Mitte Juli. Die gelben Waben befinden sich ein Jahr im Volk, die hellbraunen zwei Jahre und die dunkelbraunen Drei. Brut ist rot dargestellt. Einige Randwaben werden durch Brutwaben der ersten Zarge ersetzt. An dieser Position werden sie nun nicht mehr bebrütet. Das Hauptbrutnest der zweiten Zarge bleibt wie es ist. Mindestens eine volle Futterwabe muss zusätzlich zu den Futterkränzen vorhanden sein. Die Honigräume sind nicht dargestellt.

Nach Trachtende müssen die Varroamilben in den Völker unter der Schadensschwelle (**Abb. 6**) gehalten werden. Ich kenne kein Volk, das ohne eine Behandlung den Winter sicher und gesund übersteht. Meistens ist der Großteil der Wirtschaftsvölker noch nicht kritisch befallen, einige Ausreißer haben jedoch die Schadensschwelle überschritten. Ich muss in meiner Region ab September mit den ersten Nachtfrösten rechnen. Eine erfolgreiche Behandlung mit Ameisensäure wird mit fortschreitendem Jahresverlauf also immer unwahrscheinlicher. Ich behandle also alle Wirtschaftsvölker planmäßig Ende Juli, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind:

- Die Tracht ist beendet und die Völker sind abgeerntet
- Der Verdunster ist nicht direkt an der Brut
- Die Völker haben genügend Futtervorrat
- Die Witterung ist optimal

Die Spätsommerpflege beginnt mit der letzten Honigernte des Jahres und versucht unter anderem diese Voraussetzungen sicher zu stellen.

Die letzte Honigernte des Jahres mit Wabenhygiene

Ende Juli haben die Bienenvölker meist mehr Bienen als Brutzellen, größere Eingriffe durch den Imker können jetzt also relativ leicht verkraftet werden. Ich kombiniere daher die letzte Honigernte mit der Wabenhygiene. Das ist eine Arbeit für den Abend, tagsüber ist es ohnehin zu heiß. Dafür werden die Bruträume getrennt und der zweite Brutraum kommt auf den Boden (**Abb. 1**). Ein Blick in die Wabengassen der ersten Zarge lässt die Anzahl an Brutwaben erkennen. Nun werden entsprechend viele Randwaben der ehemals zweiten Zarge entnommen und mit den Brutwaben der ehemals ersten Zarge gefüllt. Dieser Eingriff kann auch vor einer Tannentracht erfolgen. Auf die entstandene Brutzarge kommt eine Zarge mit ausgebauten Mittelwänden, tauglichen Naturwaben und Mittelwänden.

Abb. 02 - Solche schönen Naturwaben können nun für die Bauerneuerung eingesetzt werden. In der Regel enthalten ca. ¼ der Naturwaben aus dem Honigraum wenig oder keine Drohnenzellen und können daher im Brutraum verwendet werden. Der der Rest wird mit ausgebauten Mittelwänden und Mittelwänden ergänzt.

Völker, die auf einem Brutraum geführt wurden, erhalten nun ebenfalls einen zweiten Brutraum. Dann kommen die Honigräume und die Zarge mit den Altwaben auf die Bienenflucht. Bei diesem Eingriff werden die Bienenvölker einer genauen Gesundheitsinspektion unterzogen. Brutkrankheiten sind zu dieser Jahreszeit deutlich besser zu erkennen als im Frühling. Außerdem wird nun endgültig entschieden, welche Völker umgeweiselt werden. Nach diesem Eingriff sind die Völker für eine erfolgreiche und bienenschonende Varroabehandlung vorbereitet. Zwischen der Brut und dem Ameisensäuredispenser ist nun eine Zarge Abstand und

die Völker haben vorerst genügend Reserven. Stimmt die Temperatur, kann mit der Behandlung begonnen werden. Völkern, bei denen bereits ein starker Varroabefall festgestellt wurde, setzte ich keine zweite Zarge mehr auf, dadurch wird die Wirksamkeit der Ameisensäure erhöht.

Das Erstellen von Kunstschwärmen

Oft sind einzelne Völker oder Bienenstände Ende Juli deutlich stärker als nötig. Die „übrigen" Bienen können also entnommen werden. Diese würden ohnehin abgehen und überstarke Völker erschweren eine erfolgreiche Varroabehandlung. Es ist jedoch sehr schwer, die Bienenmenge abzuschätzen, die entnommen werden kann. Ich überlasse diese Entscheidung daher den Bienen. Dafür wird auf den neuen zweiten Brutraum unter die Bienenflucht das Abspergitter aufgelegt. Geschieht das nicht, ist die Gefahr groß, dass die Königin mit in die Bienentraube sitzt. Bei der letzten Honigernte können dann die Bienen entnommen werden, die unter der Bienenflucht hängen, denn diese finden keinen Platz auf den 20 Waben und sind somit arbeitslos (**Abb. 3-5**)

Varroabehandlung – die Flexibilität machts!

Seit dem Auftreten der Varroamilbe in den 70er Jahren ist sie und die durch den Befall begünstigten Sekundärinfektionen die Hauptursache für Winterverluste. Die erfolgreiche Bekämpfung des Parasiten ist somit **DIE** Aufgabe des Imkers. Das Wissen zur Biologie und Bekämpfung der Varroamilbe sollte bei allen BienenhalterInnen vorhanden sein. Die genaue Kenntnis über alle zugelassenen Präparate, deren Wirkstoffe und Wirkmechanismen, die damit verbundenen Gefahren und deren richtige Anwendungsweise gehören zum 1x1 des Imkerns (**Abb. 7**)!
Die Landesanstalt für Bienenkunde hat in den vergangenen Jahren in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden, den Bienenfachberatern und den Gesundheistdiensten das Varroa Bekämpfungskonzept Baden-Württemberg erarbeitet. Einfach zu finden auf der Homepage der Landesanstalt für Bienenkunde unter der Rubrik „Varroa". Das Konzept ist eine gute Basis für eine rückstands- und resistenzfreie Varroabehandlung. Besonders Anfängern sei es daher sehr empfohlen.
Integrierte Konzepte setzen stets eine Befallskontrolle voraus (**Abb. 6**). Immer wenn ein kritischer Varroabefall herrscht, muss behandelt werden. Da jedes Bienenvolk im Laufe des Spätsommers die Schadensschwelle erreicht ist es legitim, alle Völker gleichzeitig zu behandeln, wenn die Witterung und der Volksaufbau eine gute Wirkung mit geringen Brut- und Bienenschäden versprechen. Gute Voraussetzungen sind beim Liebig Disperser bei der Verwendung von 60%-iger Ameisensäure ad us. vet. Temperaturen von deutlich über 25 °C und mehrere Tage von 30°C.
Der Nassenheider professional Verdunster funktioniert bei 20-30°C optimal. Aber Vorsicht, sinkt die Temperatur unter 10°C droht hier Überdosierung! Es sollte eine Verdunstung von 30 ml/Tag über mehrere Tage hinweg erreicht werden. Auf keinen Fall darf gleichzeitig gefüttert werden, auch kurz vor einer Behandlung setzt die Fütterung die Wirksamkeit deutlich herab.

Das Varroa Bekämpfungskonzept Baden-Württemberg bietet eine gute Basis. Bei vielen Völkern reicht ein Dispensertyp nicht aus, um bei allen Wetterszenarien gewappnet zu sein. Alle Dispenser funktionieren, wenn sie richtig angewendet werden und alle Dispenser haben Schwachpunkte, die zu einer unzureichenden Wirkung oder Nebenwirkungen führen können. Diese gilt es zu kennen. Neben einer Langzeitbehandlung (Liebigdispenser oder Nassenheider professio-

Abb. 03 - Eine Bienentraube unter der Bienenflucht. Trotz leerem zweiten Brutraum und einer Traube im hohen Gitterboden reicht der Platz nicht für alle.

Abb. 04 - Diese Bienen kommen nun einfach in die Kunstschwarmkiste.

Abb. 05 - Das Bilden von Kunstschwärmen geht dann neben her und ist keine große Sache! Im Boden befindet sich etwas Zuckerteig.

nal) sollten auch Kurzzeitbehandlungen (MoT, Schwammtuch) angewendet werden können.

Biotechnische Methoden (Sperren/Käfigen der Königin, Bannwabe, totale Brutentnahme, Teilen und Behandeln) erweitern den Werkzeugkoffer und lassen die ImkerInn gelassen auf die Varroabehandlung blicken. Das Wissen, wann welche Behandlung zum Einsatz kommt ist letztendlich die Kunst der Varroabekämpfung und würde den Rahmen einer Monatsbetrachtung sprengen. Die Temperatur kann durch die Standortwahl etwas beeinflusst werden. In sehr heißen Sommern mache ich die erste Ameisensäurebehandlung noch im schattigen Wald, in kühleren auf den warmen Überwinterungsständen. Die Behandlungen im Juli und August greifen in der Regel recht gut. Trotzdem befinden sich nach zweimaliger Behandlung in 20-30% der Völker noch zu viele Milben für eine sichere Überwinterung. Um diese Völker kümmere ich mich dann individuell im September. Dazu mehr in der kommenden Ausgabe.

Methode	Vorteil	Nachteil	Schadensschwelle
Natürlicher Totenfall auf Bodenschieber mittels Ölwindel	Ganzes Volk wird untersucht, sicherste Methode	Einzelne übersehene Milben verfälschen das Ergebnis, es müssen alle gefunden werden, zeitintensiv, materialaufwendig	Juli/August: 10 Milben/Tag September: 5 Milben/Tag Oktober: 2-3 Milben/Tag Ab November: 1 Milbe/Tag
Puderzucker	Direktes Ergebnis	Nur bei trockenem Wetter, kleine Stichprobe, unsicher	<6% Bienenbefall im September/ Oktober
CO_2	Direktes Ergebnis, Bienen betäubt	Kleine Stichprobe, unsicher	<6% Bienenbefall im September/ Oktober
Bienenprobe	Auswertung in Ruhe Zuhause	Bienen werden getötet, kleine Stichprobe, unsicher	<6% Bienenbefall im September/ Oktober

Abb. 06 - Übersicht über die gängigen Diagnosemethoden. Ohne genaues Hinschauen wird entweder zu wenig oder zu viel behandelt. Die sicherste und bienenschonendste Methode ist die Öl Windel im Bodenschieber.

Füttern von Bienenvölkern

Die Bienenvölker müssen Ende September über einen ausreichenden Futtervorrat verfügen. An den meisten Standorten reicht die Tracht dafür nicht aus. Wir müssen den Futtervorrat also durch Zucker ergänzen und rechtzeitig mit der Auffütterung der Völker beginnen. Dabei kommt bei mir nur regional erzeugter Bioland-zucker in Frage. Wer billigen Sirup aus Mais oder Weizenstärke verfüttert unterstützt eine Landwirtschaft, die unseren Bienen und der gesamten Insektenwelt schwer zu schaffen macht. Dieses Handeln verbietet im weiteren jegliches Wehklagen über ausgeräumte Landschaften, Äcker ohne Blüten oder Pestizide auf den Feldern!

Zucker muss zuerst aufgelöst werden, bevor er verfüttert werden kann. Dabei hat sich eine Mischung von 3 Teilen Zucker zu 2 Teilen Wasser als zweckmäßig herausgestellt. Dieses Mischungsverhältnis lässt sich auch noch gut mit kaltem Wasser mischen. Ich gehe dabei wie folgt vor. Zuerst stelle ich einen leeren IBC-Tank auf den Hänger und befülle ihn mit der richtigen Menge Wasser (**Abb. 8**). Dann kommt eine leistungsstarke

Mittel	Wirkstoff	Apothekenpflichtig	Hersteller	Verwendungsnachweis
Ameisensäure 60% ad us. vet.	**Ameisensäure**	**nein**	**Serumwerk Bernburg**	**nein**
FORMIVAR® ad us. vet	**Ameisensäure**	**nein**	**Andermatt Bio Vet GmbH**	**nein**
Mite Away Quick Strips® (MAQS®)	Ameisensäure	nein	NOD Apiary Products	nein
Milchsäure 15% ad us. vet.	Milchsäure	nein	Serumwerk Bernburg	nein
Oxalsäuredihydrat 3,5% ad us. vet.	**Oxalsäure**	**ja**	**Serumwerk Bernburg**	**ja**
Oxuvar 3,5% und Oxuvar 5,7% ad us. vet.®	**Oxalsäure**	**ja**	**Andermatt Bio Vet GmbH**	**ja**
VarroMed®	**Oxalsäure + Ameisensäure**	**ja**	**BeeVital GmbH**	**ja**
Apiguard®	Thymol	nein	Vita Europe	nein
Thymovar®	Thymol	nein	Andermatt Bio Vet GmbH	nein
Api Life Var®	Thymol	ja	Andermatt Bio Vet GmbH	ja
Bayvarol®	Flumethrin	ja	Bayer Vital	ja
PolyVar®	Flumethrin	ja	Bayer Vital	ja
Apitraz®	Amitraz	verschreibungs-pflichtig	Calier	ja
Perizin®	Coumaphos	ja	Bayer Vital	ja

Abb. 07 - Übersicht über alle aktuell zugelassenen Varroabekämpfungsmittel. Die fett gedruckten und unterstrichenen werden empfohlen, nur fett ist noch in der Testphase. (Blau: Organische Säuren, Gelb: ätherische Öle, Rot: synthetische Akarizide) Quelle: AMIS-öffentlicher Teil-Arzneimittel des DIMDI

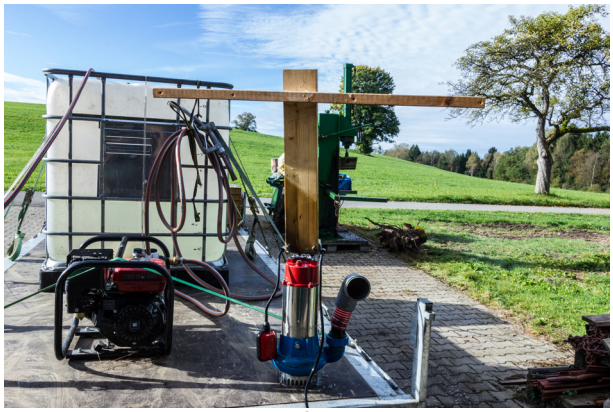

Abb. 08 - Leerer IBC-Tank auf dem Hänger. Die Tauchpumpe muss gegen ein Verdrehen gesichert werden.

Abb. 09 - Erst das Wasser und dann, wenn die Pumpe läuft, kommt der Zucker dazu

Abb. 10 - Die Futtertröge werden dann mittels Benzin-Schmutzwasserpumpe und Dieselzapfpistole gefüllt. Das dauert deutlich unter einer Minute pro Volk.

Tauchpume zum Einsatz (19500 l/h). Anschließend gebe ich den Zucker Sack für Sack in den Tank (**Abb. 9**). Nach 2-3 Stunden ist die Lösung fertig. Ich mische jedoch meist über Nacht mittels Zeitschaltuhr. Dann wird der Hänger sauber gewaschen und zu den Völkern gefahren. Die 1,3 t sind an einem Tag verfüttert. In meinem Betrieb hat sich die Verwendung von speziellen Futtertrögen als die beste Variante herausgestellt. Die Futtertröge von Nicot sind aus einem Guss und somit 100% dicht. Die Bienen riechen den Zucker auch nicht hindurch. Nichts bringt mehr unnötige Unruhe an den Stand als undichte Futtergefäße. Der Einsatz von Kunststoff ist hier also das geringere Übel.

Am IBC-Tank hängt eine Benzin-Schmutzwasserpumpe, die über einen Schlauch das Zuckerwasser zu den Völkern befördert (**Abb. 10**). Ich muss also keine Eimer oder Kanister schleppen. Die Fütterung eines Standes ist dann vorbei, bevor die Bienen überhaupt gemerkt haben, dass man da war. Kleinere Betriebe machen es eben eine Nummer kleiner (**Abb. 11**). Ab der ersten Fütterung stelle ich das Flugloch auf „Nebensaison" um, wer hat setzt jetzt die Mäusekeile als Räubereischutz ein.

Sonstige Arbeiten

Bei der letzten Honigernte oder auch sonst bei der Spätsommerpflege kann es immer vorkommen, dass ein weiselloses oder ein drohnenbrütiges Volk dabei ist. Das Auflösen von Bienenvölkern macht in der Regel deutlich mehr Arbeit als das Volk zu sanieren. Ich löse daher nur wirklich hoffnungslose Fälle auf. Weisellose werden mittels Reservevolk aus den 3er-Böden saniert. Drohnenbrütige, die noch reichlich Bienenmasse (mind. 1,5 Zargen) haben, werden mit 3 belarvten Weiselnäpfchen saniert. Diese Völker pflegen jeder Theorie zum Trotz wunderbare Königinnen und wintern in der Regel sehr gut ein. Zu schwache drohnenbrütige Völker müssen aufgelöst werden. Dazu setzte ich es für 1-3 Tage über Bienenflucht auf ein schwaches Volk. Die arbeitswilligen Bienen betteln sich dann langsam ein. Die Bienen, die nicht nach unten gehen, werden dann einfach mittels Beeblower ausgeblasen. Bei dieser

Abb. 11 - Es geht auch eine Nummer kleiner, dann reicht eine normale Tauchpumpe aus dem Baumarkt.

Vorgehensweise ist die Unruhe am Stand minimiert.

Ableger im Doppelboden – Doppelvölker

Bei den Ablegern in den Doppelböden steht Dank der Entmilbung im brutfreien Zustand in der Regel noch keine Varroabehandlung im Juli an. Die Honigräume enthalten genügend Honig. Ich brauche mich also vorerst nicht um sie zu kümmern und kann die wenigen optimalen Behandlungstage ganz für die Wirtschaftsvölker verwenden. Sind die Wirtschaftsvölker dann mehrmals behandelt und gefüttert, kümmere ich mich um die Ableger. Das ist am besten Ende August, manchmal wird es jedoch auch September. Um das Trennen und das Behandeln der Völkchen wird es in der kommenden Ausgabe gehen.

Füttern und Behandeln macht mir einfach nur Spaß, alle Bienenstände sind voller gesunder starker Völker und langsam kehrt Ruhe ein. Jetzt habe ich endlich Zeit, die Arbeit an den Völkern so richtig zu genießen. Für mich ist die Spätsommerpflege daher die schönste Zeit im Jahr!

Eine erfolgreiche Spätsommerpflege und gute Behandlungstemperaturen wünscht

Raphael Buck
Goldstueck-imkerei.de
Info@goldstueck-imkerei.de
Glarenstraße 49
88267 Vogt